

Dortmunder Verhütungsmittelfonds

Erfahrungsbericht 2012 im Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit

Stadt Dortmund



Vergabestellen

- Staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen



AWO Beratungsstelle



donum vitae



Beratungsstelle Westhoffstrasse

Aufgaben der Beratungsstellen

- Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 5/6 SchKG mit Beratungsbescheinigung
- Allgemeine Schwangerenberatung nach § 2
 - Schwangerenberatung
 - Finanzielle Hilfen für Schwangere in Notlagen
 - Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik
 - Weiterführende Beratung bis zum 3. Lebensjahr
 - Frühe Hilfen
 - Kinderwunschberatung
 - Verhütungsberatung - **Verhütungsmittelfonds**

Zuweisungskontexte

- Eigene Klientel aus Beratungen
- Information durch die Frauenärztin/ den Frauenarzt
- Vermittlung durch weitere Kooperationspartner
 - gesetzl. Betreuer, SPFH
 - familienunterstützender Dienst
 - Behörden, Familienhebammen u.a.
 - Mundpropaganda

Antragsverfahren

- Vorgespräch (tel. oder persönlich)
- Bei Bedarf Beratung über Verhütungsmethoden
- Verordnung durch die Ärztin/ den Arzt
- Beratungsgespräch mit Antragsformalitäten
- Prüfung der besonderen Notlage
- Erläuterung des Eigenanteils
- Bewilligung
- Erlangen des gewählten Mittels
- Abrechnung mit Quittung/Rechnung
- Überweisung – keine Barauszahlung

Sozialdaten

- Alter der Antragstellerinnen
 - Die Altersspanne reichte von 20 bis 45 Jahre
 - Keine Altersgruppe tritt besonders hervor
- Nationalität
 - 2/3 der Antragstellerinnen waren Deutsche
 - 1/3 Migrantinnen aus ca. 20 Nationen

Sozialdaten

- Familienhintergrund
 - Etwa 1/3 der Antragstellerinnen ist alleinerziehend
 - In den meisten Familien leben Kinder

- Stadtgebiete
 - Die Beratungsstellen erreichen Frauen in allen Dortmunder Stadtbezirken!
 - Die Bezirke Innenstadt-Nord, Eving, Hörde, Scharnhorst, Aplerbeck und Huckarde sind stärker vertreten

Besondere Notlagen

- **Besondere Belastungssituation zur Begründung des Antrages**

– Viele Kinder	43
– Abbrüche	63
– SPFH	36
– Ungeplante Kinder	51
– Psychische Erkrankung	54
– Überschuldung	21

Antragsentwicklung

- 2012 wurden 145 Anträge bewilligt.
Der Fonds musste erst bekannt werden.
- 2013 ist die Zahl der Anträge deutlich
gestiegen:
275 gestellte Anträge bis 31.10.2013

Wahl der Mittel 2012

- Der Fonds verhilft den Frauen zu einer langfristigen sicheren Empfängnisverhütung:
 - Hormonspirale: 32% der Anträge
 - Sterilisation: 25% der Anträge
 - Kupferspirale: 18% der Anträge
 - Auch für die anderen Verhütungsmethoden wurden Anträge gestellt, aber alle blieben unter 10%.

Fallbeispiele

- Besondere Notlage: Psychische Erkrankung
- Besondere Notlage: Überforderung mit bereits vorhandenen Kindern

Der Dortmunder Verhütungsmittelfonds hilft

- Schwangerschaftskonflikte zu vermeiden
- Frauen in schwierigen Lebenslagen
Schutz und Selbstbestimmung zu geben
- Vertrauen aufzubauen für weitere
Hilfsangebote

Danke!

Zitate von Antragstellerinnen (Beispiele)

- *„ich hätte das Geld nie alleine zusammen bekommen, immer braucht eins der Kinder was (Mutter von 4 Kindern).....“*
- *„Jetzt bin ich sicher, nie mehr schwanger“ (Frau nach Abbruch u. Sterilisation)*
- *„welche Erleichterung: ich kann mich nun ohne Angst vor einer Schwangerschaft auf meine Berufsausbildung konzentrieren“*
- *„sagen Sie denen mal ,dass das gut ist für die Frauen mit dem Geld für die Verhütung“*

Nochmal Danke!

- Wir bedanken uns beim Ausschuss für Soziales, Arbeit und Gesundheit und beim Rat der Stadt Dortmund für die Entscheidung, den Verhütungsmittelfonds in Dortmund Wirklichkeit werden zu lassen.
- Wir bedanken uns beim Sozialamt für die partnerschaftliche und geduldige Zusammenarbeit!